Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland | **SV** | **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Gegr. 1840.

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg. Reklamen 40 Goldpfennig: Offertengebühr 25 Goldpfg., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlungen gültigen Berliner Dollar-Kurs Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassen-Rabatt.

Nr. 160 — Olpe, Donnerstag, den 10. Juli 1924 — 84. Jahrg.

Die Pariser Besprechungen Macdonalds.

Das englische Weißbuch.

Deutsche Kriegsschiffsbesuch in Spanien.

Die französisch-englische Verständigung.

Um Haaresbreite wäre die für den 16. Juli in Aussicht genommene Londoner Konferenz noch kurz vor ihrem Zusammentritt gescheitert. Die Schwierigkeiten, die sich für die Leiter der Kabinette in England und Frankreich ergaben, waren so stark, daß man schlimmstes befürchten mußte. Die Geister haben nur dadurch gebannt werden können, daß sowohl in Frankreich wie in England Erklärungen erfolgten, die sich auf die Wahrung der besonderen Interessen der Länder gegenüber Deutschland einmal in der Frage der **Zahlungen**, zum andern in der **Frage der Sicherungen** beziehen.

Eine **Verständigung zwischen Frankreich und England ist über die Taktik der Londoner Konferenz** nun offenbar erzielt. Wie brüchig diese Dinge aber noch sind, zeigte die Tatsache, daß Macdonald, der absolut kein Diplomat ist und sein will, seine Einladung mit allgemeinen Mitteilungen über den Zweck der Konferenz versah. Das deutete man in Frankreich aber auch in England selber von Seiten der Opposition sofort als eine politische Bindung, und die ersten Mienen wurden gegen die beiderseitigen Kabinette geschleudert. Damit ist eigentlich auch zum ersten Mal die sehr starke Gegnerschaft gegen das Kabinett Herriot sowohl, wie gegen das Kabinett Macdonald in die Erscheinung getreten. Daß diese Kreise ihr Pulver schon verschossen hätten, ist nicht anzunehmen. Es wird keine Konferenz so sehr unter Intriguen und direkten Vorstößen zu leiden haben, wie die bevorstehende Londoner wie sich ja auch aus ihrer Bedeutung ergibt, da sie dazu bestimmt ist, den Charakter des Versailler Vertrags in der Tat grundsätzlich zu ändern. Denn das muß man bei Betrachtung all dieser Dinge immer wieder im Auge behalten, daß das Sachverständigengutachten im Effekt auf einen **Versaille-Ersatz** hinauskommt. Daraus ergeben sich aber auch bestimmte Konsequenzen für die innen- und außenpolitische **Einstellung aller** an diesem Vertrag beteiligten Länder. Und wenn man sich das vor Augen führt, dann wird man verstehen können, warum schon in den Vorverhandlungen ein so heftiger Kampf entbrannt ist.

Wir werden gut daran tun, die kommenden Dinge mit aller Nüchternheit und Sachlichkeit und ohne alle **voreiligen Erwartungen** zu betrachten. Es bleibt auch jetzt noch bestehen, daß **jede englisch-französische Verständigung letzten Endes auf dem Rücken Deutschlands zustande kommt.** Wir sehen ja auch jetzt schon, daß von England aus, um Frankreich zu befriedigen, jedenfalls den dortigen innerpolitischen Strömungen entgegenzukommen, erklärt wird, daß, auch wenn der Sachverständigenbericht von allen Seiten angenommen und zur Durchführung gebracht wird, ja gerade dann eine zweite Vereinbarung getroffen werden müsse, wonach die Alliierten für den Fall einer beabsichtigten deutschen Verfehlung gegen die Abmachungen ein einheitliches Vorgehen gegenüber Deutschland festlegen. Das ist wieder etwas anderes, als **der Sicherheitspakt**, den Herriot zu schaffen beabsichtigt, und der auch unter Einbeziehung Deutschlands zustande kommen soll. Die Alliierten planen also noch einmal Sicherungen gegen Sicherheitsverträge und das Objekt werden immer wir Deutsche sein. Das hervorzuheben, dürfte gerade in diesen Tagen der Präliminarverhandlungen für die Londoner Konferenz nicht unnötig sein.

Der Besuch Macdonald in Paris.

hat, worüber auch in der französischen Presse kein Zweifel gelassen wird, die Stellung Herriots seinen Widersachern gegenüber ganz erheblich gestärkt. Die Stellung Herriots wird ja weniger in der Kammer als im Senat bekämpft und dort sind auch diejenigen starken Kräfte, die Herriot am gefährlichsten werden können. Die französische Opposition zeigt sich auch schon stark verstimmt über die Reise Macdoialds nach Paris, die sie als ein Manöver zur Rettung des Kabinetts Herriot bezeichnen.

Macdonalds Ankunft in Paris.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Macdonald traf gestern nachmittag in Begleitung des Staatssekretärs im Foreign Office, Sir Crewe, in Paris ein. Er wurde am Bahnhof von Herriot empfangen. Beim Verlassen des Bahnhofes wurden die Ministerpräsidenten von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge mit dem Rufe „Es lebe der Friede!" empfangen. Diese Kundgebung machte sichtlichen Eindruck. Beide Ministerpräsidenten begaben sich sofort nach dem Quai d'Orsay. Zu Ehren Macdonalds wird Herriot morgen ein Frühstück geben, dem auch die Mitglieder der Senats- und Kammerkommissionen für Auswärtiges beiwohnen werden. In Boulogne erklärte Macdonald dem Vertreter eines Lokblalattes, er komme als Friedensengel und bringe den Oelweig.

Die Pariser Besprechungen.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Wie das Außenministerium mitteilt, haben Macdonald und Herriot in Anwesenheit von Lord Crewe und Ministerialrat Peretti della Rocca gestern, nachmittags 5.30 Uhr, die Unterhandlungen, ausgehend von den Besprechungen in Chequers, wieder aufgenommen und bis 8 Uhr abends fortgesetzt. Die Besprechungen werden um 9.30 Uhr in der englischen Botschaft und morgen vormittag 9.30 Uhr im Ministerium des Aeußeren fortgesetzt.

Der Inhalt der Pariser Besprechung.

Das Kontrollorgan für deutsche Zahlungen.
Die Sicherung der Besatzungstruppen.
Deutschlands Teilnahme an der Londoner Konferenz.

)(**Paris**, 9. Juli. (Drahtb.) Die Besprechungen zwischen Ramsay Macdonald und Herriot haben nach einer Aeußerung, die der englische Premierminister vor englischen Pressevertretern fallen gelassen hat, folgende Punkte zum Gegenstande gehabt:

1. Beauftragung einer Körperschaft mit der Feststellung deutscher Verfehlungen.

2. Sicherung der Besatzungstruppen im Ruhrgebiet nach Rückkehr zur unsichtbaren Besetzung.

3. Einladung Deutschlands zur Konferenz am 16. Juli und die näheren Voraussetzungen zu dieser Einladung.

Zu Punkt 1 scheint nach übereinstimmenden Angaben gut unterrichteter politischer Informatoren eine Lösung zwischen den beiden Ministerpräsidenten dahingehend erzielt worden zu sein, daß die durch Hinzuziehung eines nicht offiziellen **amerikanischen Delegierten**, der als Vertreter der ausländischen Geldgeber fungiert, **umgebildete Reparationskommissionen** die Feststellung der Verfehlungen besorgen wird. Die Anwesenheit des amerikanischen Delegierten wird zur Folge haben, daß Frankreich und Belgien nicht mehr die Mehrheit in der Reparationskommission besitzen.

Wie weit eine Einigung hinsichtlich der anderen zwei Punkte zustandekommt, wird sich erst heute abend aus dem in Aussicht gestellten Communique ermessen lassen.

Zu der eventuellen Aufnahme eines amerikanischen Delegierten in die Reparationskommission schreibt Pertinax: „Diese Lösung würde vom französischen Standpunkte als nicht sehr zufriedenstellend sein. Selbstverständlich bedroht sie unsere Rechte nicht in dem Maße, wie der in dem berüchtigten Protokollentwurf enthaltene Vorschlag. Nichtsdestoweniger kann sie dazu führen daß wir in Zukunft nicht mehr zu den §§ 17 und 18 Anhang 2. Abhang 2, Abschnitt 8 des Versailler Vertrages unsere Zuflucht ergreifen können. Dieser Kompromiß erscheint uns daher kaum annehmbar. Man könnte vermuten, daß die Reparationskommission nur noch zum Ziele haben wird, festzustellen, daß das Sachverständigensystem funktioniert oder nicht funktioniert ohne zu dem guten oder schlechten Willen der Berliner Regierung Stellung nehmen zu können.

Das amtliche Communiqué.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Das amtliche Communique, das vom Ministerium des Aeußeren herausgegeben wurde, lautet:

Premierminister Macdonald und Ministerpräsident Herriot haben in Anwesenheit des englischen Botschafters in Paris Lord Crewe, des ständigen Sekretärs im Foreign Office, Sir Eyre Crewe, des Obersten Waterhouse, des Sekretärs des englischen Premierministers, Selby, dem Ministerialrat am Quai d'Orsay, Peretti della Rocca, des Ministerialdirektors Seydoux, des ehemaligen französischen Vertreters im Sachverständigenkomitee, Parmentier, und des Kabinettschefs Herriots, Bergery, um 5.30 Uhr heute nachmittag im Kabinett des Ministerpräsidenten ihre Unterhandlungen, ausgehend von der Besprechung von Chequers, wieder aufgenommen und bis 8 Uhr abends fortgesetzt. Die Besprechungen werden heute abend um 9.30 Uhr in der englischen Botschaft und morgen vormittag 9.30 Uhr im Ministerium des Aeußern fortgesetzt werden.

Das zweite Communiqué.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Im Anschluß an die gestern abend 9.50 Uhr aufgenommene zweite Besprechung in der englischen Botschaft ist folgende Veröffentlichung ausgegeben worden: Die Unterredung zwischen Macdonald und Herriot hat um 9.50 Uhr in der englischen Botschaft wieder begonnen. Es wohnten ihr bei, englischerseits Lord Crewe, Sir Eyre Crowe, Lord Waterhouse, Selby und der englische Botschaftsrat in Paris, Erik Phipps, französischerseits Peretti della Rocca, Seydoux, Parmentier, der Generalsekretär der Botschafterkonferenz Massigli und der Kabinettschef Herriots, Bergery. Die Besprechung war erst um 1.35 Uhr vormittags zu Ende.

Ein Herz und eine Seele.

WTB Paris, 9. Juli. (Radio.) Obwohl die beiden Ministerpräsidenten, sowie die Persönlichkeiten, die ihrer Unterredung beiwohnten, vollkommenes Stillschweigen bewahrten, will „Petit Parisien" erfahren haben, daß die Wiederaufnahme des Kontaktes von der größten Herzlichkeit gewesen sei und daß nach einer offenen Aussprache über die Mißverständnisse, die in Paris und Brüssel Erregung hervorgerufen haben, beide Staatsmänner übereingekommen seien, die notwendige Einigkeit auf der Konferenz von London sicherzustellen. Was den angekündigten Zeitpunkt betreffe, so betrachteten beide Regierungen eine Verzögerung als nach jeder Richtung hin außerordentlich schädlich, namentlich für die Auflegung der deutschen Anleihe in Amerika. Hinsichtlich der Feststellung etwaiger Verfehlungen Deutschlands sei es möglich, daß ein Kompromiß zustande komme, das die Autorität, des Wiederherstellungsausschusses bestehen lasse, aber ein Organismus hinzugefügt werde, der den Geldgebern ein Höchstmaß von Bürgschaften bieten könne.

Erklärungen Herriots.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Nach Verlassen der englischen Botschaft nach den Besprechungen erklärte Ministerpräsident Herriot, er habe von dem Fortschritt der Verhandlungen einen günstigen Eindruck und glaube heute zu einem gemeinschaftlichen Wortlaut zu gelangen, in dem der französisch-englische Standpunkt hinsichtlich der Durchführung des Sachverständigenplanes klargestellt werde. Die Londoner Konferenz werde dann die endgültigen Formlichkeiten zu bestimmen haben. Nach dem Frühstück, das um 1 Uhr eingenommen werden wird, werden Herriot und Macdonald die Presse empfangen.

Das englische Weißbuch zur Londoner Konferenz.

WTB London, 9. Juli. (Radio.) Das gestern abend dem Unterhause vorgelegte Weißbuch enthält den Schriftwechsel bezüglich der am 16. Juli in London geplanten Konferenz. Die Veröffentlichung dieser Schriftstücke besteht aus den **Einladungsbriefen an die Regierungen der Alliierten und Assoziierten.** Außer diesen Briefen enthält das Weißbuch weiter **eine Note Sir Eyre Crowes an das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten**, in der Sir Eyre Crowe die Hauptpunkte der in Aussicht genommenen Protokolle vorschlägt. **Macdonalds Vorschläge sind im einzelnen in einem Briefe an den belgischen Botschafter dargelegt.** In diesem Briefe heißt es, **Macdonalds, Empfehlungen werden in ihrer Gesamtheit Deutschland Verpflichtungen auferlegen, die über das Maß dessen hinausgehen, was im Versailler Vertrag bestimmt ist.** Es erscheint daher erforderlich, **daß sie in einer Art amtlichen Schriftstückes oder Abkommens zusammengefaßt werden, das von den Mächten, die für die Ausführung verantwortlich sind, unterzeichnet werden müßte**

Wenn Deutschland seine Zustimmung geben soll, so werde es gerechterweise erwarten, daß alle wirtschaftlichen und fiskalischen Sanktionen, die ihm in der vergangenen Zeit auferlegt worden sind, zurückgezogen werden. Es wäre nicht wünschenswert, dem Abkommen eine Form zu geben, die den Anschein haben würde, daß der neue Vertrag ausdrücklich den Versailler Vertrag abändert. Die passendste Form würde die eines Protokolls sein, das Bestimmungen enthält, die folgende Punkte betreffen:

1. Maßnahmen durch die unterzeichneten Regierungen, den Empfehlungen des Dawesberichtes in der Gesamtheit beizutreten.

2. Das Versprechen der deutschen Regierung, zur gegebenen Zeit alle gesetzgeberischen Maßnahmen durchzuführen, die im Bericht enthalten sind.

3. Maßnahmen der Regierungen der Alliierten im gegebenen Zeitpunkt, der auf 14 Tage nach dem im zweiten Punkt angegebenen Datum festgesetzt werden könnte.

4. Alle wirtschaftlichen und fiskalischen Sanktionen, sowie alle anderen Anordnungen zurückzuziehen, die die wirtschaftliche Tätigkeit des Deutschen Reiches beeinträchtigen.

Ferner soll eine **interalliierte Abmachung gegen eine neue Auferlegung von derartigen Sanktionen** vorgesehen werden, ausgenommen für den Fall **einer offensichtlichen Verfehlung Deutschlands.** Bei **der Erfüllung des Gutachtens soll weiter die Stelle zur Entscheidung darüber bestimmt werden, ob eine tatsächliche Verfehlung Deutschlands vorliegt.** Diese Aufgabe könne dem Wiederherstellungsausschuß nicht anvertraut werden, dessen Auftrag genau begrenzt sei, zumal die durch das Gutachten zu übernehmenden Verpflichtungen Deutschlands weit über dem Versailler Vertrag hinausgehen würden. Es müsse **eine unabhängige und unparteiische Stelle geschaffen werden, deren Entscheidungen von allen Parteien als bindend angenommen werden müßten.** Jeder Streitfall der einzelnen Punkte des Protokolls soll schließlich einem unabhängigen Schiedsgericht, wie etwa dem Haager Schiedsgerichtshof, unterbreitet werden. **Die Londoner Konferenz solle lediglich die zur Ausführung des Gutachtens erforderlichen Maßnahmen prüfen. Die Sicherheitsfrage und die interalliierten Schulden sollen ausdrücklich ausgeschlossen sein. In einem besonderen Telegramm an die italienische Regierung erwähnt Macdonald die Absicht, die Dienste des Völkerbundes für eine Entscheidung einer etwaigen offensichtlichen Verfehlung Deutschlands in Anspruch zu nehmen. Schließlich sollte, sobald die interalliierte Konferenz zu einem Abkommen gelangt sein würde, Deutschland eingeladen werden und zwar einfach, um mit den Alliierten zu Verhandlungen und Besprechungen zusammenzutreten, nicht etwa, um einem bereits endgültig festgelegten Dokument gegenübergesetzt zu werden, welches die deutsche Regierung annehmen oder ablehnen müsse.**

Die Konferenzeinladungen abgesandt.

WTB London, 9. Juli. (Radio.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" teilt mit, die Einladungen der britischen Regierung seien jetzt auch an Serbien, Rumänien, Griechenland und Portugal abgesandt worden, ihre Gesandten in London zur Teilnahme an der Konferenz als Delegierte zu ermächtigen.

Keine scharfe Note Macdonalds nach Berlin.

)(**Berlin**, 10. Juli. (Drahtb.) Wie „Die Zeit" erfährt, ist die Blättermeldung, daß Macdonald eine scharfe Note nach Berlin gesandt habe, unzutreffend.

Vorzeitige Rückkehr des amerikanischen Botschafters nach Berlin.

WTB Newyork, 9. Juli. (Radio.) Der amerikanische Botschafter in Deutschland, Moughton, belegte für sich und seinen Sohn zwei Plätze auf dem Dampfer „Columbus", der Donnerstag nach Hamburg abgeht. Moughton, der vor einer Woche hier eintraf, beabsichtigte ursprünglich, zwei Monate in den Vereinigten Staaten zu verbringen. Er hatte während seines hiesigen Aufenthaltes Besprechungen mit Coolidge und dem Staatssekretär Hughes über die Reparationsverhandlungen, die jetzt im Gange sind.

Hughes reist nach Europa.

WTB Newyork, 9. Juli. (Radio.) Hughes reist Sonnabend dieser Woche mit einigen Mitgliedern der Anwaltsvereinigung nach England. Es wird angenommen, daß Hughes auch Berlin, Brüssel und Paris besuchen wird. Das Staatsdepartement hebt hervor, daß der Besuch keinerlei offiziellen Charakter trägt.

Ein Bekenntnis Herriots zum Frieden.

WTB Paris, 9. Juli. (Drahtb.) Ministerpräsident Herriot hat gestern abend nach den Besprechungen im Auswärtigen Amt auf dem Mahle der Universitätsgruppe für den Völkerbund eine Rede gehalten, in der er u. a. erklärte, seine Anwesenheit auf dem Mahle sei ein Friedensbekenntnis, ein Bekenntnis zum gemeinsamen Ideal. Man habe die Menschen aufgefordert alles zu opfern, was sie hätten und was sie liebten. Diese Opfer sollten nicht vergebens gewesen sein, wenn die Idee, für die die Grenze kämpfte, würde ihre Früchte bringen. Wie diese unter denen, die die Anhänger des Völkerbundes bekämpften, vergäßen heute schon den Schwur von gestern. Er für seinen Teil setze seine Ehre darein, ihn zu respektieren. Bis jetzt sei nichts geschehen, um die Versprechungen wahr zu machen. Wenn die Toten sich aus ihren Gräbern erheben könnten, würden sie den Lebenden zurufen: Nichts! Wenn man auch weiterhin nichts tue, so bedeutet das in Kürze mit Sicherheit den Krieg. Als Ministerpräsident verleugne er in keiner Weise die Gedanken, für die er gekämpft habe. Gewissen Einschüchterungsversuchen und gewissen Drohungen gegenüber werde er zur Stelle sein. Wir wollen, schloß Herriot, Europa die feste **Grundlage des Friedens verschaffen. Wir wollen die Unabhängigkeit jeder einzelnen Nation und den Frieden sämtlicher Nationen.** Arbeiten wir daran, daß der große Gedanke Michelets verwirklicht wird: Frankreich, das durch sein Beispiel und seine Anstrengungen der Menschheit den Frieden verschafft.

Im Verlaufe seiner Rede bestätigte Ministerpräsident Herriot nochmals, daß er sich im Monat September zur Versammlung des Völkerbundes nach Genf begeben werde. — Dem Mahle wohnte auch Kammerpräsident **Painleve** bei, der eine Rede hielt und sagte: Stellen wir über die individuellen Interessen das allgemeine Interesse

Besuch des deutschen Linienschiffsgeschwaders in Spanien

WTB Vigo, 9. Juli. (Radio.) Aus Vigo in Spanien wird gemeldet, das deutsche Linienschiffsgeschwader lief bei einer Uebungsfahrt am Sonntag die spanischen Häfen an und zwar die **„Braunschweig"**, mit ihrem Vizeadmiral Zenker, an Bord in Coruna, die **„Hannover"** in Bilbao und die **„Elsaß"** in Vigo. Der Empfang durch die Bevölkerung und die Presse war sehr herzlich. Die gute Haltung der Besatzung wurde allgemein anerkannt. Anläßlich des gleichzeitigen Eintreffens der „Hamburg" und des südamerikanischen Dampfers „Antonio Delfino" in Vigo fand eine größere vaterländische Kundgebung statt.

Calvin Coolidge jr. †.

)(**Washington**, 8. Juli. Calvin Coolidge jr., der Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten, starb nach einem Kabeltelegramm der Frkft. Ztg. im Krankenhaus infolge der Blutvergiftung nach einem unbedeutenden Unfall beim Tennisspiel. Frau Coolidge weilte bis zuletzt am Sterbelager ihres Sohnes.

Zur kommenden Präsidentschaftswahl in Amerika.

Von einem unserer außenpolitischen Mitarbeiter.

Der republikanische Nationalkonvent in Cleveland hat den jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge wieder als Kandidaten für die Präsidentschaft aufgestellt. Die Wahlen selbst finden bekanntlich im November statt. Die Nominierung Coolidges ist selbstverständlich noch nicht gleichbedeutend mit seiner Wahl. Er hat zwar keinen ernst zu nehmenden Nebenbuhler mehr, seitdem Senator Johnson vor einigen Wochen bei den Primärwahlen in Kalifornien eine Niederlage erlitten und sich seitdem zurückgezogen hat. Auch von der demokratischen Opposition hat der Präsidentschaftskandidat keine ernstliche Gegnerschaft zu befürchten. Dagegen droht doch eine Gefahr, das ist die Aufstellung einer neuen dritten Partei, unter dem namentlich im Westen und mittleren Westen sehr einflußreichen Senator Lafollette. Da Lafollette als Führer des fortschrittlichen Flügels nicht zu gekommen war, wird er wahrscheinlich auf dem Parteitag der Farmer and Labour Party in Saint Paul seine selbständige Kandidatur für die Präsidentschaft verkünden und zugleich die Gründung einer „Unabhängigen republikanischen Partei" vollziehen. Dadurch würde er, da er doch immerhin eine starke Minderheit hinter sich hat, sowohl Coolidge eine Reihe Stimmen entziehen, sodaß dieser doch nicht die genügende Anzahl erhält. Im letzteren Fall würde alsdann die Entscheidung über die Präsidenten- und Vizepräsidentenwahl dem Kongreß zufallen. Nun wird aber auch der Kongreß zum großen Teil bei den Novemberwahlen erneuert — das Unterhaus vollständig, der Senat zu ein Drittel — sodaß seine Zusammensetzung heute noch garnicht vorauszusehen ist, und daß damit zugleich auch seine Stellungnahme zu dem Präsidentschaftskandidaten, also dem Republikaner Coolidge, außer dem Demokraten Adoo noch garnicht sich übersehen läßt. Unter Coolidge hat die amerikanische Politik schon eine bedeutende Schwenkung gemacht dadurch, daß sie durch die Entsendung ihrer Sachverständigen sich gewissermaßen wieder mit den europäischen Angelegenheiten beschäftigte und die Reparationsfrage ins Rollen brachte. Doch bleibt andererseits die republikanische Partei nach wie vor auf dem außenpolitischen Standpunkt beharren, dem Völkerbund fernzubleiben, während sie sich zur Teilnahme am Weltschiedsgerichtshof im Haag bereit erklärt. Lafolette, unterstützt von den Senatoren Johnson und Borah führt schon seit langem einen zähen Kampf für die Reform der republikanischen Partei und tritt vor allem für durchgreifende soziale Reformen ein. Er verlangt, das interessiert uns am meisten, eine aktive Außenpolitik mit dem Ziel der Revision der Versailler Verträge in Uebereinstimmung mit dem Waffenstillstandsabkommen sowie Abschluß fester Verträge mit allen Völkern, Abschaffung der Kriege und der Wehrpflicht, schärfste Abrüstung zu Lande, zur See und zur Luft und Sicherstellung von Volksabstimmungen über Krieg und Frieden.

Der demokratische Kongreß.

Die 85. Abstimmung.

WTB London, 8. Juli. (Radio.) Die 83. Abstimmung des demokratischen Konvents, die vollzogen wurde, nachdem die Abgeordneten durch ihr Versprechen gebunden worden waren, wurde mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, da sich daraus die persönliche Neigung der Abgeordneten ergeben muß. Es erhielten Mac Adoo 418, Smith 358, Glaß 76 und Dawes 72 Stimmen. Hierauf wurde der Konvent auf abends vertagt.

92. Wahlgang.

WTB Newyork, 9. Juli. Im 92. Wahlgang des demokratischen Kongresses erhielten Smith 355, Mac Adoo 310 und Ralston 196 Stimmen.

Wirtschaftliches

Ausweis der Deutschen Rentenbank vom 30. Juni 1924

WTB Berlin, den 9 Juli 1924. (Drahtb.)

Aktiva.

	31. 5. 1924.	30. 6. 1924.
Belastung der Wirtschaft zu Gunsten der Rentenbank	3 200 000 000.—	3 200 000 000.—
Bestand an Rentenbriefen		
am 31. 5. 24. Rtm. 2 399 804 000.—		
am 30 6 24. Rtm. 2 399 804 000.—		
Darlehen an das Reich		
unverzinslich	196 459 959.99	196 459 959 99
verzinslich	1 000 000 000.—	1 000 000 000.—
„ für Meliorationszwecke	3 000 000.—	3 000 000.—
Darlehen für die Wirtschaft		
an die Reichsbank*)	800 000 000.—	800 000 000.—
an die Notenbanken	70 600 052.70	70 203 052 43
Vorübergehend bei der Reichsbank für Inzangbringung des Giroverkehrs	100 000 000.—	100 000 000.—
Kasse, Giro-, Postscheck- und Bankguthaben	71 633 468 08	74 967 273 71
Mobilen und Büroutensilien	66 773.46	67 326 96
Sonstige Aktiva	— —	— —

Passiva.

Grundkapital	2 400 000 000.—	2 400 000 000.—
Grundrücklage	800 000 000.—	800 000 000.—
Umlaufende Rentenbankscheine	2 050 361 257.—	2 049 788 266.—
Umlaufende Rentenbriefe	196 000.—	196 000.—
Sonstige Passiva	— —	— —

*) Es wird auf die Ausweise der Reichsbank verwiesen.

Die Deckung der Rentenbriefe und Rentenbankscheine vorhanden.

WTB Berlin, 9. Juli. (Radio.) Gemäß § 14, Absatz 3 der Satzungen der Deutschen Rentenbank ist durch eine vom Aufsichtsrat unter Mitwirkung der vom Reichsrat und vom Präsidenten des Deutschen Rechnungshofes gestellten Kommissare am 7. Juli 1924 vorgenommenen Revision festgestellt worden, daß die durch die Rentenbankverordnung vom 15. Oktober 1923, Reichsgesetzblatt 1, Seite 963 vorgeschriebene Deckung der Rentenbriefe und Rentenbankscheine vorhanden ist.

WTB Newyork, 8. Juli. (Funkspruch.) Bei der 87 Abstimmung der Demokr. Konferenz ging die Stimmungszahl für Mac Adoo gestern auf 353 zurück. Der Kongreß vertagte sich auf heute. Man hofft, heute zu einem Ergebnis zu kommen.

Sao Paola von brasilianischen Truppen besetzt.

WTB Washington, 9. Juli. (Radio.) Dem Staatsdepartement wird vom amerikanischen Botschafter in Rio de Janeiro mitgeteilt, daß die brasilianischen Truppen Sao Paolo besetzten.

Ruhe in Brasilien.

WTB London, 8. Juli. (Radio.) Times zufolge gibt die brasilianische Botschaft bekannt, daß nach einem amtlichen Bericht ein Aufstand in der Militärgarnison Sao Paolo von den Behörden unterdrückt wurde. Im ganzen Lande herrscht im übrigen Ordnung.

Deutschland

Die Berliner Finanztagung.

WTB Berlin, 8. Juli. In der gestrigen Beratung der Finanzminister unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers wurde die Frage der Abfindung der Eisenbahnländer wegen der noch nicht gezahlten Kaufsumme eingehend erörtert. Die Besprechungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.

Die Richtlinien des bayerischen Koalitionsprogramms.

WTB München, 9. Juli. (Drahtb.) Die nunmehr veröffentlichten Richtlinien für das bayrische Koalitionsprogramm decken sich im wesentlichen mit der Regierungserklärung des bayrischen Ministerpräsidenten. Das **Programm fordert Ueberwindung der Revolution von 1918 durch eine entschiedene nationale Führung der Regierungsgeschäfte, Verhinderung gewaltsamer Eingriffe in die Staatsverfassung durch vorbereitende Maßnahmen.** Weitere Punkte des Programms betreffen den den Aufbau **und die Gesundung der bayrischen Finanzen durch** Verringerung der Ausgaben. Außerdem wird die **endgültige Regelung der Verhältnisse des bayrischen Staates zum deutschen Reiche und des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche gefordert.**

Toller.

WTB München, 9. Juli. (Radio.) Der wegen Beteiligung an der Räterepublik seinerzeit verurteilte Schriftsteller Ernst Toller wird am 16. Juli nach Verbüßung seiner Strafe aus der Haft entlassen werden.

Ein französisches Militärflugzeug bei Freiburg gelandet.

WTB Freiburg im Breisgau, 9. Juli. (Drahtb.) Heute Mittag gegen 12 Uhr landete unweit der Straße Freiburg Emmendigen 1 mit **2 französischen** Militärpersonen besetztes **Flugzeug.** Die Insassen, gaben vor, sich verirrt zu haben. Nachdem sie festgenommen waren, wurden sie kurze Zeit später freigelassen. **Es ist das zweite französische Flugzeug, das in kurzer Zeit bei Freiburg gelandet ist.**

Vermischtes.

Automobilunglück bei Bayreuth.

() **Bayreuth**, 8 Juli. (Drahtb.) Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern abend gegen 9 Uhr bei der Haltestelle Röhrensee der Lokalbahn Bayreuth-Thurnau. Ein vom Schützenfest in der Nachbarschaft heimkehrendes Dienstauto fuhr mit voller Wucht bei der schrankenlosen Ueberfahrt in den gerade einfahrenden Personenzug. Von den sechs Insassen wurden 3 Damen und zwei Herren getötet, nämlich die Fabrikanten Bild von hier, eine Frau Prokurist Prinzler und ihre Tochter und zwei Schützen namens Eberhardt und Schaller von Stammbach. Eine weitere Dame wurde leicht verletzt. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Chauffeur im letzten Augenblick noch bremsen wollte, statt mit voller Kraft weiterzufahren.

Ein 20facher Mörder.

() **Berlin**, 9. Juli. Die seit einiger Zeit in Hannover schwebenden polizeilichen Ermittelungen haben ergeben, daß der wegen Mordverdachts verhaftete Verbrecher Haarmann im Laufe der letzten Jahre allein 20 Morde verübt hat. Wie der amtliche Pressedienst erfährt, hat das für die polizeiliche Seite der Angelegenheit zuständige preußische Ministerium des Innern eine eingehende Untersuchung angeordnet, die die Tätigkeit der hannoverschen Polizei nunmehr endgültig unterstützen wird.

Ein langer Brand.

Aus Dijon berichtet der Matin von einem ungeheueren Brande, der trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr seit fünf Tagen wütet. Ein Holzkohlenlager von ca. 8000 Zentner wurde von den Flammen ergriffen. Die Bewohner haben sehr unter der starken Rauchentwicklung zu leiden. Hilfsmannschaften sind nach Dijon abgegangen.

Eine salomonische Richterin.

In der Nähe Londons wurde kürzlich unter Vorsitz eines weiblichen Richters gegen einen Arbeiter verhandelt, der seine junge Frau leicht mißhandelt hatte, weil sie sich geweigert hatte, zu kochen. Die Frau Richter hielt nun der Frau folgende hübsche Ansprache: „Mein liebes Kind, Sie sind im Unrecht. Die Fürsorge für die Mahlzeiten im Hause ist die Pflicht einer jeden Frau, und wir alle müssen dafür sorgen, daß unsere Männer was zum Essen daheim vorfinden. Es ist das eine uns im Eheleben auferlegte Obliegenheit. Also kochen Sie ihrem Manne das nächstemal ordnungsgemäß!" Die junge Frau versprach, sich dies in Zukunft vor Augen zu halten und der Mann kam mit einem Verweis davon.

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft Olpe.

Betzdorf—Olpe 3:0 (0:0).

Am Sonntag standen sich obige Mannschaften im Meisterschaftsspiel gegenüber. Bis Halbzeit lieferten beide Mannschaften ein äußerst faires Spiel, wobei beide Tore öfters in Gefahr kamen. Mit 0:0 ging es in die Halbzeit. In der 60ten Minute gelang es Betzdorf das erste Tor zu treten. Nun suchte Olpe mit doppeltem Eifer den Ausgleich zu erzielen, aber der Schiedsrichter ließ es zu keinem Erfolge der Olper kommen, da er dauernd zugunsten Betzdorfs pfiff. Betzdorf konnte noch 2 mal erfolgreich sein. Beim Stande von 3:0 für Betzdorf verließ Olpe geschlagen den Platz. Das Resultat wäre günstiger für Olpe ausgefallen, wenn ein guter Schiedsrichter zur Stelle gewesen wäre.

Der Flug um die Welt.

WTB Karachi, 9. Juli. (Radio.) Die amerikanischen Weltflieger trafen in Charbar, halbwegs zwischen Karachi und Bender-Abbas ein.

Die Einmachezeit beginnt!

Die Haltbarkeit und der Geschmack einer eingemachten Ware ist von ihrer Zubereitung abhängig.

Sämtliche Gewürze und Konservierungsmittel, Pergamentpapier, Schwefelbäzder und -fäden usw. in reicher Auswahl.

Garantiert reinen Weinessig in bekannter Qualität. (†2935)

Kreuz-Drogerie Bernh. Frerichmann, Olpe.

Zwischen Himmel und Erde.

18) **Roman von Otto Ludwig.**

Jetzt sagt die Mutter vor sich hin, und hat das Mädchen vergessen: „Der arme Apollonius!" — Was hält die Faust zurück? — „Ich muß Fritz sagen, wie er mich dauert. Er ist so gut. Nicht, Aennchen?" Aennchen singt und hört die Frage nicht. Sie bedarf auch keiner Antwort. „Fritz ist zornig auf ihn, weil er mich einmal gekränkt hat. Ich hab's lang vergessen. Er ist anders, und Fritz tut ihm unrecht, wenn er meint, er ist noch immer so. Und vielleicht ist er nie so gewesen, und die Menschen haben Fritz belogen. Wir wollen gut sein gegen ihn, damit er froh wird. Ich kann's nicht mehr ertragen, wie er traurig ist. Ich will es ihm sagen, dem Fritz." So schließt die junge Frau ihr Selbstgespräch; ihr ganzes süß vertrauliches Mädchenwesen ist wieder aufgewacht, und Fritz Nettenmair begreift, das Tun, zu dem der Zorn ihn kneifen will, muß erschlaffen, was noch nicht ist mußbeschleunigen, was kommen wird. Er ist arm geworden, entsetzlich arm. Die Zukunft ist nicht mehr sein; er darf nicht mehr am Tage hinausrechen; er lebt nur noch von Augenblick zu Augenblick; er muß festhalten, was zwischen dem Gegenwärtigen ist und dem Nächstkommenden. Und dazwischen ist nichts, als Qual und Kampf.

Er hat die Frau bis jetzt geliebt, wie er alles tat, wie er selbst war, oberflächlich — und jovial. Das Gewissen hat seine Seele ausgetieft. Die Furcht vor dem Verlust hat ihn ein ander Lieben gelehrt. Das Lieben lehrte ihn wiederum ein ander Fürchten. Hätte er sie früher so geliebt, wie jetzt, ihre tiefste Seele hätte sich ihm vielleicht geöffnet, sie hätte auch ihn geliebt. Sie haben Jahre zusammengelebt, sind nebeneinander gegangen, ihre Seelen wußten nichts voneinander. Dem Leibe nach Gattin und Mutter ist ihre Seele ein Mädchen geblieben. Er hat die tieferen Bedürfnisse ihres Herzens nicht geweckt, er kannte sie nicht; er hätte sie nicht befriedigen können. Er erkennt sie erst, was er besaß, ohne es zu haben, nun es einem andern gehört. Mit welcher Empfindung sieht er die Knospe ihres Angesichts sich entfalten, die er schon für die Blume hielt; welch nie geahnter Himmel öffnet sich da, wo er sonst Genüge hatte, sei eigen Spiegelbild zu finden. Und wie viel er sah; all den Reichtum an hingebendem Vertrauen an Opferfähigkeit, an verehrendem Aufstaunen und dienendem Ergeben zu fassen, der in der Morgenröte dieses reinen Angesichts aufging, war sein Auge, auch krankhaft weit geöffnet, noch zu eng. Sein Schmerz übermannte einen Augenblick seinen Haß. Er mußte sich fortschleichen, um das Geständnis seiner Schuld vor dem Antlitz zu flüchten, dessen Blick er jetzt wie ein Verbrecher flüchtete, so fanst es war.

Gegen Abend wurde die junge Frau plötzlich von zwei Männerstimmen aus ihren Träumen geweckt. Sie saß unfern der verschlossenen Schuppentür im Grase. Fritz war eben mit dem Bruder von der Hintergasse in den Schuppen getreten. Sie hörte, er zog den Bruder mit Wohligs Anne auf. Anne sei die beste Partie in der ganzen Stadt und der Bruder ein Spitzbube, der die Welt kenne und die Art, die lange Haare und Schürzen trägt. Die Anne nähe schon an ihrer Aussteuer, und ihre Basen trügen die Heirat mit Apollonius von Haus zu Haus. Die junge Frau hörte ihn fragen, wann die Hochzeit sei? Sie hatte sich entfernen wollen; sie vergaß es; sie vergaß das Atmen. Und darauf hätte sie fast laut aufgejubelt: Apollonius sagte, er heirate gar nicht, die Anne nicht, ob sonst eine.

Der Bruder lachte. „Drum hast du den Abend deiner Heimkehr nur mit der Anne getanzt und sie heimgeleitet?"

„Mit deiner Frau hätte ich getanzt," entgegnete Apollonius. „Du warntest mich, deine Frau würde mir einen Korb geben, weil sie so unwillig auf mich war. Ich wollte nun gar nicht tanzen. Du brachtest mir die Anne, und wie du gingst, fragtest du sie, ob ich sie heim begleiten dürfte. Da konnte ich nicht anders. Ich habe nie daran gedacht, die Anne —"

„Zu heiraten?" lachte der Bruder. „Nun, sie ist auch zum — Spaße hübsch genug und der Mühe wert, sie vernarrt in dich zu machen."

„Fritz!" rief Apollonius unwillig. „Aber es ist nicht dein Ernst," besänftigte er sich selbst. „Ich weiß, du kennst mich besser; aber auch im Schmerz soll man einem braven Mädchen nicht zu nahe treten."

„Pah," sagte der Bruder, „wenn sie es selbst tut. Was kommt sie uns ins Haus und wirft sich dir an den Kopf?

„Das hat sie nicht," entgegete Apollonius warm. „Sie ist brav und hat sich nichts Unrechtes dabei gedacht."

„Ja, sonst hättest du sie zurechtgewiesen," lachte Fritz, und es lag Hohn in seiner Stimme.

„Wußte ich," sagte Apollonius, „was sie dachte? Du hast sie mit mir aufgezogen und mich mit ihr. Ich habe nichts getan, was solche Gedanken in ihr wecken konnte. Ich hätt's für eine Sünde gehalten."

Die Männer gingen ihren Weg wieder zurück. Christianen fiel es nicht ein, sie hätten auch auf den Gang kommen können, wo sie stand. Was von Ofenheit und Wahrheit in ihr lag, war gegen ihren Gatten empört. Nicht die Leute hatten ihn belogen; er war selber falsch. Er hatte sie belogen und Apollonius, der so brav war, daß er nicht über die Anne spotten hören konnte, hatte auch ihrer nie gespottet. Alles war Lüge gewesen von Anfang an. Ihr Gatte verfolgte Apollonius, weil er falsch war, und Apollonius brav. Ihr innerstes Herz wandte sich von dem Verfolger ab, und dem Verfolgten zu. Aus dem Aufruhr all ihrer Gefühle stieg ein neues, heiliges Siegend auf, und sie gab sich ihm in der vollen Unbefangenheit der Unschuld hin. Sie kannte es nicht. Daß sie es nie kennen lernte! Sobald sie es kennen lernt wird es Sünde. — Und schon rauschen die Füße durch das Gras, auf denen die unselige Erkenntnis naht.

Fritz Nettenmair mußte seine neue Scheidemauer aufbauen, ehe er den Bruder zu seinem Weibe führte. Deshalb kam er. Sein Gang war ungleich; er wählte noch und konnte sich nicht entscheiden. Er wurde noch ungewisser, als er vor ihr stand. Er las, was sie fühlte, von ihrem Antlitz; es war zu ehrlich, um etwas zu verschweigen; es kannte zu wenig, wovon es sprach, um zu denken, es müßte dies verbergen. Er fühlte, mit den alten Verleumdungen werde er nichts mehr bei ihr vermögen. Er konnte sie über ihre Gefühle aufklären, sie dann bei ihrer Ehre, bei ihrem weiblichen Stolze fassen. Er konnte sie zwingen — wozu? Zur Vorstellung? Zum Leugnen? Zur Verheimlichung, wenn sie einmal wußte, was sie wollte? Würde sienicht aus sich sagen den Betrüger betrügen das Gestohlene heimlich wieder nehmen, ist kein Betrug, kein Diebstahl? Das war es! Das Bewußtsein seiner Schuld verfälschte ihm die Dinge, die Menschen. Er kannte das starke Ehrgefühl seiner Frau, wie die bis zum Eigensinn feste Rechtlichkeit des Bruders und er hätte beiden in allem getraut; nur in dem einen traute er ihnen nicht, wo er das Gefühl hatte, er habe es verdient, von ihnen betrogen zu sein.

So zog er doch den Weg vor, den er bis jetzt gegangen. Er machte einen kleinen Umweg über des „Federchensuchers Narrheiten". Er wußte kleine Lächerlichkeiten sind geschickter, eine werdende Neigung zu vernüchtern, als große Fehler. Er ogierte Apollonius, wie er den Weg, den er mit einem Lichte gemacht, noch einmal zurückging, aus Sorge, er könnte einen Funken verloren haben; wie es ihm bei Nacht keine Ruhe ließ, wenn ihm einfiel, er hatte bei seiner Arbeit seinen gewöhnlichen Eigensinn vergessen, oder en Arbeiter hatte das strenge Wort nicht verdient, das er, vom Drang der Geschäfte erhitzt, gegeben; wie er aus dem Bette aufgesprungen, um ein Lineal, das er im schiefen Winkel mit der Tischkante liegen fassen, in den rechten zu rücken. Dabei strich und blies Fritz Nettenmair sich eingebildete Federchen von den Aermeln. Er sah wohl, seine Mühe hatte den verkehrten Erfolg. s Gereizt dadurch griff er zu stärkeren Mitteln. E bedauerte die arme Anne, die Apollonius durch Scheinheiligkeit an sich vernarrt gemacht; und erzählte, auf welch gemeine Weise er sie verspotte.

Auf den Wangen der jungen Frau war ein dunkles Rot aufgestiegen. Offene, naive Naturen haben einen tiefen Haß gegen alle Falschheit, vielleicht weil sie instinktmäßig fühlen, wie waffenlos sie vor diesem Feinde stehen. Sie zitterte vor Erregung, als sie aufstand und sagte: „Du könntest das tun, du; er nicht."

Die Reichstagung der deutschen Windhorstbunde

Staatspolitische Aussprache in Wartha.

Mittwoch, den 30. Juli, 9 Uhr.

„Das deutsche Volk und der deutsche Staat". Einleitung durch Fräulein Min.-Rat Helene Weber, M. d. R., Berlin.

Donnerstag, den 31. Juli, 9 Uhr.

„Deutschland und der Völkerbund". Einleitung durch Universitätsprofessor Dr. Derauer, Frankfurt a. Main.

Die Reichstagung in Glatz.

Donnerstag, den 31. Juli, 8 Uhr abend: Begrüßungstreffen.

Freitag, den 1. August, 8 Uhr: Feierliches Levitenamt.

9.30 Uhr: „Das letzte Jahr unserer Bundesarbeit" Reichsgeschäftsführer Dr. Heinrich Krone, Berlin. „Von den Aufgaben deutscher Politik im Innern". Fräulein Min.Rat Helene Weber, M. d. R., Berlin. abends: Zusammensein bei Lied und Spiel.

Sonnabend, den 2. August, 9 Uhr: „Von den Aufgaben deutscher Außenpolitik". Universitätsprofessor Dr. Dessauer, Frankfurt a. M.

3 Uhr: Aussprache auf dem Glatzer Festungsberg, über „Politische Bildungsarbeit in den Bunden, Anregungen und Wege". Einleitung durch den Vorsitzenden der westfälischen Windthorstbunde, Dr. Willecke, Recklinghausen.

abends: Abendfeier, unseren gefallenen Brüdern zum Gedächtnis.

Sonntag, den 3. August, Morgens. Vertretersitzungen.

11 Uhr: Oeffentlicher Vortrag: Das Zentrum in der deutschen Politik". Nachm. Ausflug.

— — — — — — — — — —

Ueber die Zulassung zur „Politischen Aussprache" in Wartha entscheiden die Vorsitzenden der Länder- und Provinzialverbände der Windthorstbunde. Die Teilnehmerliste muß bis zum 20. Juli bei der Reichsgeschäftsstelle, Berlin W 8, Französischestraße 62, 3, sowie bei Referendar Zoeke, Breslau 1, Ohlauufer 14 eingereicht sein. Die Teilnehmergebühr beträgt 3 Mark und ist in Wartha bei der Ankunft zu entrichten, sie kann im Bedürftigkeitsfall ermäßigt oder erlassen werden.

Die Anmeldungen für die Glatzer Reichstagung sind unmittelbar an die Breslauer Anschrift zu richten, und zwar möglichst bis zum 20. Juli. Für Glatz sind alle Windthorstbündler sowie Freunde unserer Arbeit willkommen und eingeladen.

Für Wartha ist eine Auskunftei eingerichtet im Erdgeschoß des Rathauses. Für Glatz eine im Glatzer Hof, Mälzstr. Hier erhalten die Teilnehmer Auskunft über Verpflegung und Unterkunft. Beides ist in Wartha und Glatz kostenlos.

Zwecks Teilnahme an den Vertretersitzungen haben die Vertreter einen Ausweis über ihre Bundeszugehörigkeit mitzubringen.

Vom Provinzialverband der westfälischen Windthorstbunde.

Am Sonntag, dem 6. Juli, fand in Hamm im kath. Vereinshause, Oststraße 53, eine Sitzung des Provinzialvorstandes der westfälischen Windthorstbunde statt, die von dem Vorsitzenden Dr. Friedrich Willeke-Recklinghausen geleitet wurde. Der Vorsitzende der westfälischen Zentrumspartei Landesökonomierat Herold, M. d. R. und M. d. L. war leider verhindert, teilzunehmen, sandte aber folgendes Begrüßungstelegramm: „Verhindert. Versammlung sendet beste Grüße mit Wunsch: Erfolgreichen Verlauf! Herold."

Die Sitzung stand ganz im Zeichen der kommenden Reichstagung von Glatz, deren Programm jetzt in der gesamten Zentrumspresse veröffentlicht wird. Die offiziellen Teilnehmer an der der Reichstagung vorausgehenden staatspolitischen Aussprache in Wartha, deren Anzahl für Westfalen seitens der Reichsgeschäftsstelle auf 5 festgesetzt worden ist, wurden durch einstimmigen Vorstandsbeschluß bestimmt.

Eingehend wurde die Frage der Teilnahme an der Reichstagung selbst (1.—3. August) besprochen. So sehr wir es begrüßen, daß auch einmal im bedrängten Osten eine Reichstagung der Windthorstbunde stattfindet, so sehr bedauern wir es, daß durch die hohen Fahrtkosten manch begeisterter Windthorstbündler der Tagung fernbleiben wird. Dringend richtet der westfälische Provinzialvorstand an alle westfälischen Bunde die Bitte, doch wenigstens den einen oder anderen Vertreter zu entsenden und nötigenfalls in opferfreudiger Weise die Vertreter mit den Mitteln für die Fahrt auszurüsten.

Sodann wurde eine ganze Reihe von Anträgen für die Reichstagung in Glatz vom Provinzialvorstande formuliert. Die Anträge werden in der Juli-Nr. von „Jung-Zentrum-Blätter für die Windthorstbunde Westfalens" veröffentlicht werden. Die Juli-Nr. von „Jung-Zentrum" wird ganz im Zeichen der kommenden Glatzer Tagung stehen. Da noch wichtige Beiträge für diese Nummer ausstehen, wird sie erst nach dem 15. Juli erscheinen.

Alle Windthorstbunde Westfalens werden dringend ersucht, einen kurzen Bericht über die Lage des Bundes (Jahresbericht, Anzahl der Mitglieder) umgehend einzureichen an Dr. Friedrich Willeke, Recklinghausen, desgleichen nach Möglichkeit eine kurze Zuschrift: Was wir von der Reichstagung in Glatz erwarten.

Kirchliches.

Internationale Caritaskonferenz.

Die erste internationale Caritaskonferenz wird vom 20.—22. Juli 1924, unmittelbar vor dem Eucharistischen Weltkongreß, zu Amsterdam stattfinden. Sie ist zugleich die erste Tagung des seit etwa Jahresfrist bestehenden **Internationalen Caritasausschusses**, der eine freie Arbeitsgemeinschaft führender Persönlichkeiten der caritativen Arbeit aus zahlreichen Ländern darstellt, um das internationale Zusammenwirken zu fördern. Bis jetzt haben sich hervoragende **Caritasvertreter aus folgenden Staaten dem Internationalen Caritasausschuß angeschlossen:**

Brasilien, Danzig, Deutschland, Deutsch-Oesterreich, England, Estland, Finnland, Frankreich; Holland, Italien, Jugoslavien, Litauen, Luxemburg; Norwegen, Polen, Rußland, Rumänien, Schweden; Schweiz, Spanien, Tschechoslowakische Republik, Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika

Das Programm der Tagung sieht folgende Veranstaltungen vor.

Sonntag, den 20. Juli:

Abends 8 Uhr in der **Dominikuskirche Spuistraat** 12, (5 Minuten vom Zentralbahnhof): Caritaspredigt mit sakramentalem Segen. ch

Montag, den 21. Juli:

Morgens 8 Uhr, ebenda: Levitiertes Hochamt zur Anrufung des hl. Geistes

Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr im Dominikuspatronat, Heerengracht 46: Beginn der gemeinsamen Sitzungen der Caritasvertreter aus den verschiedenen Ländern.

Beratungsgründe:

1. Tätigkeitsberichte über die Caritasarbeit der einzelnen Länder und über die bisherigen Leistungen der vorläufigen Geschäftsstelle.
2. Aufstellung eines Arbeitsprogrammes für den vorbereitenden Internationalen Caritasausschuß.
3. Gegenseitiger Austausch caritativer Werke, Zeitschriften und Drucksachen, gemeinsame Förderung des caritativen Schrifttumes.
4. Schaffung eines Internationalen Caritasfonds beim apostolischen Stuhl.
5. Internationale caritative Stellenvermittlung.
6 Caritative und seelsorgliche Betreuung der fremdsprachigen Katholiken in den einzelnen Ländern.

Abends 8 Uhr im großen Saale des Dominikuspatronates.

1. Prolog.
2. Begrüßungsansprachen.
3. Caritasrede von Univ.-Prof. Dr Brom, Nymegen.

Dienstag, den 22. Juli: vormittags 9 12 Uhr im Dominikuspatronat:

Fortsetzung der Beratungen der Caritasvertreter.

Mögen recht viele Caritasfreunde Deutschland, die den eucharistischen Weltkongreß zu Amsterdam besuchen, sich entschließen, auch an der vorangehenden internationalen Caritaskonferenz teilzunehmen. Teilnehmerkarten sind nicht erforderlich; es ist jedoch eine vorhergehende Anmeldung an der Zentralstelle des Deutschen Caritasverbandes, Freiburg i. B., Werthmannhaus erwünscht. Auf Wunsch stehen Programme zur Verfügung.

Dresden, 10. Juli. Der ehemalige **Kronprinz Georg von Sachsen** wird am 15. Juli zum katholischen Priester geweiht.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

—o— **Olpe,** 10. Juli. Das **Olper Schützenfest** steht vor der Tür; der schön gelegene **„Schützenplatz"** auf dem **Imberg** ist bereit, seine Tore dem althergebrachten Volksfest wieder zu öffnen. Rührige Hände sind tätig gewesen, dem Platze ein festliches Aussehen zu geben; die alte morsch gewordene Vogelstange ist durch eine neue ersetzt worden. Mit dem diesjährigen Schützenfest begeht der Verein gleichzeitig **die 400jährige Stiftung der mit ihm verbundenen Vikarie „ad Sanctum Sebastianum".**

Die Feststellung des Gründungsjahres der Stiftung verdanken wir, wie Forck in seiner „Geschichte der Stadt Olpe" ausgeführt, dem Pfarrer Ermert in Olpe (1698—1711), welcher als „fleißiger Aufzeichner historische Nachrichten über kirchliche Angelegenheiten" genannt wird Von ihm stammt eine bei Forck wiedergegebene Randbemerkung zu einer heute noch vorhandenen Urkunde über eine Vikariegründung aus dem Jahre 1500, welche folgenden Wortlaut hat:

Endtlich in Anno 1524 ist die fundation ad sanctam Crucem binnen Olpe et sanctum Sebastianum aufgerichtet worden durch Hr. Pastorem, Bürgermeister undt Rat, Richter vor sich undt gantze Gemeinde Bürger undt kirspelsleuth des gantzen Kirspelß undt Parochien zu Olpe, welche fundation heut zutage in Anno 1708 noch in pergameno vorhanden."

Ermert hebt weiter den Unterschied hervor zwischen dem „Altbar sanctae Crucis binnen der Stadt Olpe, worauf ein feithlingß Patron der Heylige Sebastianus ist" und dem „Althar sanctae Crucis bauß er Stadt Olpe bei der Bichen".

Hiernach steht also fest, daß die **jetzige Vikarie ad sanctum crucem aus dem Jahre 1524 stammt,** und daß der **Nebenpatron der hl. Sebastianus** ist; dies ist aber weiter ein Beweis dafür, daß die **Olper Schützengesellschaft bei der Gründung beteiligt war.** Aus dem Jahre **1561 stammt eine weitere Urkunde,** worin es u. a. heißt: „Ferner vor ungefähr 36 Jahren (also 1525), sey den Schützen zu Olpe ihr Vogelbaum umgefallen; die Schützengesellschaft habe beschlossen, einen andern von der Kirche zu Rhode zu kaufen oder zu erbitten. Die Kirchenmeister daselbst hätten ihnen darauf auch einen langen Baum aus dem gedachten Holze (St. Cyriakus — Holz bei der Griesemert) gegeben."

Beide Urkunden beweisen, daß die **Olper Schützengesellschaft älter sein muß, als die Vikarie ad Sanctum Sebastianum.** Die Beteiligung an der Gründung der Vikarie setzt, wie Forck mit Recht schreibt, schon ein festes Gefüge der Gesellschaft und auch ein längeres Bestehen derselben voraus.

Jedenfalls steht aber fest, daß die **Schützengesellschaft in Olpe bereits im Jahre 1524 bestanden und sich in diesem Jahre den „heyligen Sebastianus" als Patron erkoren hat.** Unser Landsmann Studenirat Schmelzer in Cochem hat zur Erinnerung an dies mindestens 400jährige Bestehen der Schützengesellschaft ein Festgedicht verfaßt, welches an der Kasse auf dem Schützenplatz zum mäßigen Preise von 20 Pfennig verkauft wird.

Die Musik zum diesjährigen Fest

wird ausgeführt von der Kapelle des 3. Batl. Inf.-Reg. Nr. 18 aus Bückeburg. Das reichhaltige Konzertprogramm weist ausgewählte Musikstücke auf, so aus Opern, Operetten von Wagner, Mozart, Rossine, Meyerbeer usw., sodaß auch der verwöhnte Musikkenner auf seine Kosten kommen wird. Die Wirtschaft liegt in den bewährten Händen des Gastwirts Melcher. Da die Teilnahme der Mitglieder an den Festzügen früher manchmal zu wünschen übrig ließ, ergeht die dringende Bitte an sämtliche Mitglieder, auch an die älteren und verheirateten Schützenbrüder sich recht zahlreich an den üblichen Festzügen zu beteiligen, wie das in allen andern Städten Westfalens doch auch geschieht; desto besser mundet dann das „Freibier".

Damit auch die Kleinen nicht zu kurz kommen, ist für Kinderbelustigung an beiden Tagen (Kinderpolonaise, Kletterstange, Wurstschnappen, Sacklaufen u. s. w.) Sorge getragen.

Möge das diesjährige Schützenfest, wie seine Vorgänger, einen schönen und harmonischen Verlauf nehmen; möge es ferner dazu beitragen, unter den Bewohnern aller Stände unserer Stadt, getreu den Satzungen unserer Vorfahren, „die brüderliche Zuneigung und Eintracht zu wecken, dadurch den Gemeinsinn zu beleben und zu befestigen im allgemeinen sowohl als im Privatleben." Das ist der lebhafte Wunsch des Vorstandes des St. Sebastianus-Schützenvereins.

)(**Olpe,** 10. Juli. **Verbesserung in der Postbeförderung.** 1. Die Post vom **Kölner Zuge,** der bisher erst um 1 Uhr mittags hier einging, liegt infolge Frühverlegung des Zuges neuerdings wieder ab 12 Uhr zur Ausgabe bereit, 2) die Postagenturen **Gerlingen, Rothemühle und Wenden** erhalten die um 9 Uhr vorm. in Olpe eingehende Post ab 7 Juli **wieder mit dem Mittagszuge um 1,24 bezw. 1,32** 3) Vom gleichen Tage ab trifft ein **großer Teil der Hagener Post bereits mit dem Finnentroper Zuge um 2,22 nachm. hier** ein und gelangt hierdurch noch **zur Nachmittagsbestellung und früher pro Ausgabe.**

!! **Olpe,** 10. Juli. Im Monat Juli 1924 finden folgende **Versorgungssprechtage** statt: Montag, den 21. Juli, 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags in Hagen i. W., Kaisersaal, Elberfelderstraße; Dienstag, den 22. Juli 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. in Siegen, Bürgergesellschaft, Koblenzerstraße. Zweck der Versorgungssprechtage ist die ständige Fühlungnahme des Versorgungsamtes mit den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Am Sprechtage werden den Vorsprechenden Auskünfte in allen Versorgungssachen aufgenommen. Der letzte Rentenbescheid oder sonstige Papiere (Militärpaß usw.) sind unbedingt mitzubringen. Orthopädische Angelegenheiten werden an den Sprechtagen des Versorgungsamtes nicht bearbeitet.

:: **Olpe,** 10. Juli. Für die **Entgegennahme der Anmeldung der auszuwertenden Sparkassenguthaben** durch die Sparkassen anstelle der Amtsgerichte für zuständig erklärt worden. Die Anmeldung hat bekanntlich gemäß der 3. Steuernotverordnung bis zum 31. Dezember d. J. zu erfolgen.

)!(**Olpe,** 10. Juli. **Die Beteranenbeihilfe,** welche bisher 6 M. monatlich betrug, ist ab 1. d. Mts. auf den Monatsbetrag von 8 G.-M. erhöht worden.

!! **Olpe,** 10. Juli. Der Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen, die **wir lediglich referierend, ohne uns irgendwie damit zu identifizieren oder Partei zu ergreifen nach dem Grundsatz „Audia et altera pars „Aur.** (Man muß beide Teile hören), wiedergeben.

„Die Entschließung der Vertrauensleute des Christlichen Metallarbeiterverbandes vom 29. Juni (s. S. V. Nr. 152) befaßt sich auch mit den sogenannten „schwarzen Listen", an deren Verbreitung sich angeblich auch der Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe beteiligt. Diese Angaben bedürfen der Richtigstellung. Der Arbeitgeberverband gibt seinen Mitgliedern die Namen von Arbeitern, die vertragsbrüchig sind, oder lediglich um eine übertarifliche Lohnerhöhung zu erzwingen, ihren Arbeitsvertrag kündigen, bekannt. In beiden Fällen ist diese Maßnahm edes Arbeitgeberverbandes nicht nur berechtigt, sondern namentlich bei der heutigen Wirtschaftslage notwendig; sie atmet nicht, wie die Entschließung sagt, „den Geist des Klassenkampfes", sondern trägt dazu bei, die Arbeiterschaft zur Zuverlässigkeit ihrem Betriebe gegenüber anzuhalten, Ordnung und Zufriedenheit der Arbeiter in den einzelnen Betrieben untereinander zu pflegen, und so den Geist der Arbeitsgemeinschaft zu fördern.

Ueber die Berechtigung des Arbeitgeberverbandes, seine Mitglieder vor der Einstellung vertragsbrüchiger Arbeiter zu warnen, dürfte weiter kein Wort zu verlieren sein. Es ist eine der Aufgaben des Verbandes, seinen Mitgliedern bei vertragswidrigem Verhalten einzelner Arbeitnehmer oder Gruppen von Arbeitnehmern Unterstützung zu gewähren und aus volkswirtschaftlichen Gründen geboten, die Arbeitnehmer zur Vertragstreue anzuhalten.

Das Streben des Arbeiters, einen höheren Lohn zu erhalten, ist an sich verständlich und berechtigt. Nicht berechtigt aber ist es, wenn einzelne Arbeitnehmer oder, wie es meistens der Fall ist, ganze Arbeitergruppen kündigen, um über die von den beiderseitigen Organisationen festgelegten Vereinbarungen hinaus höhere Lohnzahlungen zu erpressen. Dabei ist zu beachten, daß bei der augenblicklichen Wirtschaftslage die Industrie die Löhne ohnehin zum großen Teil nicht mehr beschaffen kann. Es sollte sich doch der einzelne Arbeitnehmer vor derartigen Forderungen sagen, daß er durch seine Forderung nur zur Steigerung der Arbeitslosigkeit beiträgt.

„Eine Unterbindung der gesetzlich garantierten Freizügigkeit" kann in diesem Vorgehen des Arbeitgeberverbandes nicht erblickt werden. Erschütterungen des Wirtschaftslebens werden nicht herbeigeführt, sondern eher vermieden. Tariftreuen Arbeitern, die ihr Arbeitsverhältnis ordnungsgemäß lösen, wird und hat der Arbeitgeberverband nie ein Hindernis in den Weg gelegt, neue Beschäftigung zu finden. Gegen Tarifbruch und übertarifliche Lohnforderung seine Mitglieder zu schützen, ist Aufgabe des Verbandes und volkswirtschaftliche Notwendigkeit.

Auch der Vorwurf des Berichts „bei den notwendigen Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen würden von Arbeitgeberseite nur die rein geschäftlichen und kaufmännischen, nicht aber sozialpolitischen Erwägungen berücksichtigt", ist unberechtigt. Die Arbeitgeberschaft des Kreises Olpe ist bemüht sozialpolitischen Rücksichten im weitesten Maße Rechnung zu tragen. Wenn dadurch freilich der Betrieb allzu sehr belastet wird, dann muß, auch zum Vorteile der Arbeiter, das Betriebsinteresse vorgehen, denn je produktiver, oder richtiger gesagt, je weniger unproduktiv der Betrieb arbeitet, desto länger kann er trotz der ungünstigen Wirtschaftslage durchhalten und überhaupt Beschäftigungsmöglichkeit bieten.

!! **Finnentrop,** 10. Juli. Der letzte Sonntag vereinigte in Finnentrop 20 Schützenvereine des Schützenbundes des Kreises Olpe um an der Fahnenweihe des Bürgerschützenvereins Finnentrop teilzunehmen. Erschienen waren die Vereine Lenhausen, Altenhundem, Könkhausen, Welschenennest, Fretter; Kirchveischede, Meggen, Attendorn, Rüblinghausen, Listerscheid, Heggen, Schönholthausen, Rhode, Förde; Ennest, Bamenohl, Windhausen und Uhlbaum. Nachdem der festgebende Verein die auswärtigen Schützengäste am Bahnhof mit Musik empfangen hatte, begrüßte Herr Biggemann die so zahlreich erschienenen Vereine, den Bundesvorstand und die übrigen Gäste in herzlichster Weise. Herr Bundeshauptmann Schürmann Attendorn vollzog darauf die Weihe der neuen Fahne des Finnentroper Vereins. Er führte in seiner mit großer Begeisterung getragenen Rede aus, daß Treue, Gemeinsinn und Liebe zur Heimat und zum Vaterlande die Grundlage sei für das Vereinsleben der Schützenvereine. Mit Genugtuung konnte er feststellen daß nunmehr fast alle Schützenvereine des Sauerlandes sich dem Schützenbunde angeschlossen haben und der Bund als solcher heute eine nicht zu unterschätzende Organisation darstellt. Eine Lawine der Begeisterung durchbrauste die Festhalle als der Bundeshauptmann nach einer begeisterten Rede den Schützenverein Finnentrop auf seine Fahne in Pflicht nahm. Die Fahne selbst war ein Meisterstück in der Ausführung, sie ist die erste welche das Wappenschild des Sauerlandes führt. Herr Biggemann erklärte im Anschluß an die Vollzogene Weihe der Fahne die historische Bedeutung des sauerländischen Wappenschildes und verband damit herzliche Worte der Heimat und Vaterlandsliebe. Der Männergesangverein Finnentrop umrahmte die Feier mit einem wertlich vorgetragenen „Fahnengruß" und erntete dafür reichen Beifall. Der Festzug stellte dann eine kleine Heerschau des Schützenbundes dar, eine nicht zu übersehene Menschenmenge unter den Klängen der schneidig geführten Kapelle von Herrn Obermusikmeister Dietrich bot den Finnentroper Bürgern ein farbenfrohes Bild.

Ein vorzüglich gelungener Parademarsch vor dem Bundeshauptmann bildete den Abschluß des Festtages und jedem echten Sauerländer leuchteten die Augen und das Herz schlug höher als die Reihe in schneidiger Frische vor ihrem Führer vorbeizogen. Die vorzüglichen Gaben der vorgenannten Musikkapelle sorgten für eine echte Schützenfeststimmung, der Bürgerschützenverein Finnentrop kann mit Befriedigung und Stolz zurückblicken auf das diesjährige Schützenfest.

Provinzielles

() **Siegen,** 10. Juli. Am nächsten Sonntag wird hier ein historischer Festzug, den der hiesige Schützenverein zur Feier seines 75jährigen Jubelfestes veranstaltet hier stattfinden. Der Festzug ist von Malermeister Gangloff zusammengestellt und bringt auf großen Wagen eine Anzahl Szenen aus dem Schützenleben. Auch sonst wird der Festzug ein glänzendes Bild bieten. Er wird außer der bewährten **Militärkapelle des Kommandos Berlin noch 2 weitere** Kapellen mitführen, dazu kommen noch drei **Tambourkorps.** Die früheren Schützenmajestäten, die sämtlich zum Feste eingeladen sind, werden zum Teil in Wagen ebenfalls am Festzug teilnehmen. Auf dem Schützenplatz ist an den Festtagen Tagesfeuerwerk und abends Pracht- und Höhenfeuerwerk vorgesehen. Eine große Anzahl auswärtiger Schützenvereine wird zum Feste erwartet, die ebenfalls am Zuge teilnehmen. Der Verein hat eine Festschrift herausgegeben, die vom Rendanten des Vereins H. Limbach zum Preise von 2 M. zu beziehen ist.

() **Gießen,** 9. Juli. Unter Beteiligung von Vertretern aller hessischen Behörden und des Ministers des Innern v. Brentano fand die feierliche **Einsegnung des verstorbenen Provinzialdirektors Mathias** statt. Minister v. Brentano feierte das verdienstvolle Wirken des Verstorbenen mit höchsten Worten der **Anerkennung.**

WTB Honnef, 9. Juli. Seitens der Stadtverwaltung ist den drei kommunistischen Stadtvätern mitgeteilt worden, daß sie solange nicht zu den Stadtverordnetensitzungen eingeladen werden, als sie sich nicht in der vorgeschriebenen Art und Weise der Verwaltung gegenüber verpflichteten.

WTB Kreuznach, 9. Juli. (Radio.) Im benachbarten Drommersheim erschlug ein 21jähriger Arbeiter bei einer Rauferei einen 14jährigen Jungen mit einem schweren Stein. Der Täter wurde festgenommen.

WTB Kreuznach, 9. Juli. In Spernsheim **spielten Kinder mit Streichhölzern und steckten dabei ein Gebäude in Brand,** das vollkommen eingeäschert wurde.

WTB Koblenz, 9. Juli. Die Besatzung hat neuerdings 182 Eisenbahnern, ferner einem Postmeister und einem Arzt die Rückkehr in ihre Heimatorte gestattet.

() **Wiesbaden,** 8. Juli. Auf dem **Westerwald** hat ein **Unwetter** gewütet, das in einem Bezirk von 10 000 Hektar die **Ernte** nahezu vollständig **vernichtet** hat. Der Sturm war so gewaltig, daß z. B. ein Baum von 70 Zentimeter Umfang vollständig abgedreht und 60 Meter weit **weggeschleudert** wurde. Für die schwer geschädigten Bauern soll Provinzial- und Staatshilfe gefordert werden.

WTB Frankfurt a. M., 9. Juli. (Radio.) Gestern abend erschoß sich infolge Familienstreitigkeiten der Polizeiwachtmeister Wiesnun in der Wohnung seiner Schwiegereltern. Er verletzte seinen Schwiegervater und sich selbst durch einen Kopfschuß so schwer, daß er hoffnungslos ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

WTB Rüsselsheim, 9. Juli. **Die Firma Opel hat tausend Arbeitern die Kündigung zustellen lassen.**

WTB Pfungstädt, 8. Juli. **Hier hatte eine Witwe** die mit einem jungen Mann ein Verhältnis unterhalten hatte, **diesen in dem elterlichen Anwesen durch einen Stich in den Hals getötet. Der Grund zu der Tat ist in verschmähter Liebe zu suchen.**

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Wand in Olpe; für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Wirtschafts-Verding!

Zu dem am 10. August ds. Js. stattfindenden Schützenfeste, verbunden mit Fahnenweihe, soll die Wirtschaft am Sonntag, dem 13. Juli, nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft Deitmer öffentlich verdungen werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (†2326)

St. Georgius-Schützenverein Neuenkleusheim

Haben

Sie etwas zu färben oder zu reinigen, dann bringen Sie selbiges zu

Gebrüder Clemens,
Olpe, Martinstraße 18.

Jeder benutze noch die günstige Gelegenheit meiner (†2332)

Extra billigen Verkaufstage,

um für wenig Geld gute Waren zu kaufen, da nur die stets geführten guten Qualitäten zu weit herabgesetzten Preisen zum Verkauf kommen.

Herm. Wigger Nachf., Olpe.

G.-Mk. 40 000,— auf drei Monate gegen heutige Bankzinsen auszuleihen. Sicherheit Bedingung. Evtl. auch Beteiligung an Geschäften. Angebote unter F. H. 1084 an die Annoncen-Expedition Büscher u. Sarx, G. m. b. H., Siegen i/W. [2329

Für sofort gebrauche ich

Mark 5000

gegen höchste Verzinsung Zur Sicherheit stelle ich Bürgschaft.

Schriftl. Ang. unter Nr. †2292 an die Gesch. ds. Bls.

Halbtagsmädchen

für sofort gesucht.

Frau A. Nickel,
Olpe, Martinstraße.

Sommer-Saison-Ausverkauf.

Beginn: 10. Juli 1924

Wir bringen Ihnen, was Sie suchen.

Unsere bekannten guten Qualitäten

verkaufen wir während den Ausverkaufstagen mit einem

RABATT VON 20 PROZENT,

welche an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Schlüter & Stipp, Attendorn, MANUFAKTURWAREN.

Siegener Schützenverein
Siegener Turnverein

75jährige Jubel-Feier

am 12., 13., 14. u. 15. in der Eintracht zu Siegen, bestehend aus: (†2327

Militär-Doppel-Konzerten, historischem Festzug, Königsschießen, Preisschießen, Ehrenpreisschießen, Kunstturnen, jap. Tagesfeuerwerk, feenhafter Beleuchtung der Anlagen, Prachtu. Höhenfeuerwerk, Volksbelustigungen.

Instandsetzung von Gärten,
sowie
Ausführung von Neuanlagen
erledigt prompt und billig

Herm Degenhardt, :: Olpe
Gärtner — Telefon 137

Zeichnungen und Kostenanschläge jederzeit zu Diensten.

Ausgebaute

Wasserkraft = Turbine,

ca. 10 PS., mit kleinen Gebäuden

zu pachten gesucht.

Offerten unter Nr. †2330 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ∅ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hanses, Holzgeschäft,
Rüsperweik b. Oberhundem i. W.

Kriegerverein Drolshagen

Am Sonntag, dem 13. Juli, findet die General-Versammlung bei Gastwirt Bock in Wegeringhausen, nachmittags 4 Uhr, statt.

Antreten nachmittags 3 Uhr am Vereinslokal in Mütze.

Der Vorstand.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr., zuverlässiges

Mädchen

gesucht. Zweitmädchen vorhanden. j2315

Frau Reg.-Assessor **Gail, Wetzlar/Lahn,**
z. Zt. Siegen, Frankfurterstraße 16/3.

Für schulentlassene

Hütejungen u. Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen

Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.

Drucksachen

für Handel und Gewerbe

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell u. preiswert

Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg
Olpe i. Westfalen.

Schlachthof Olpe.

Freitag, 9 Uhr vormittags

Schweinefleisch.
Freibank.

Der Schlachthofvorsteher

Holzbildhauermeister

(25 J.) sucht in Olpe oder Umgebung einen Wirkungskreis oder als Bildhauer in einer Möbelfabrik.

Angebote unter †2333 an die Gesch. ds. Bls.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer
Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Neuer weißer

Gußherd

mit Schiff umständehalber billig abzugeben. Wo, sagt d. Geschäftsstelle ds. Bls. (†2325

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem Tode meines lieben Töchterchens erwiesen sind, sage ich allen, besonders den Schwestern und Schülerinnen der Franziskusschule meinen (†2337

innigsten Dank.

Olpe, im Juli 1924

Frau Marta Löw.

Ernst Giebeler
SIEGEN

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte An- und Verkauf von Wertpapieren

Kulante Verzinsung von Papier- und Rentenmark-Einlagen

Errichtung laufender Rechnungen Verwaltung und Aufbewahrung von Effekten in eigenen Stahlkammern ws7

Beratung und Auskünfte kostenlos Telefon Nr. 1801, 1802, 1803 und 1804, Telegr.-Adr. Bergwerke.

Ich suche zu kaufen:

Eichen-Spitzen,

1,25 m lg., 5 bis 8 cm brt., 2seitig beschlagene

Schwellchen,

0,80 und 0,94 m lg., 8 × 10 cm st.

Angebote möglichst frei Waggon Abgangsstation erbeten.

Joh. Kirchhoff Holzbdlg. und Sägewerk, Rönkhausen

Brave, opferfreudige Jünglinge jeden Berufes im Alter von 14—30 Jahren, die Neigung zum religiösen Stande haben und als **Laienbruder** am Werke der Glaubensverbreitung in unseren europäischen Niederlassungen oder in den überseeischen Missionsfeldern mitzuhelfen bereit sind, mögen sich wegen Aufnahme vertrauensvoll wenden an den Hochw. Herrn P. Provinzial der Pallottiner, Limburg (Lahn).

Zu kaufen gesucht:

10 Waggon Brennholz,
1—1,30 m lg. Ferner monatlich
300 fm Nadelholzstempel
für Ruhrzechen oder hierzu geeignete Bestände. Angebote mit äußerstem Preise sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. [w181]

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von **Henko** bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.